

Professor Silius und der Roboter (Kapitel 1 bis 5)

1. Kapitel



«Klimper», «Klapper», «Kling», «Klirr», «Knirsch» – «So, nur noch eine letzte Schraube und dann ...»

Professor Silius richtet sich langsam und stöhnend auf und betrachtet sein Werk mit einem stolzen Lächeln. Wochenlang hat er bis tief in die Nacht hinein daran getüftelt und gewerkelt. Jetzt ist es endlich so weit: Seine neueste Erfindung ist fertiggestellt und bereit für ihren grossen Einsatz.

Mit einem zufriedenen Seufzer legt der Professor den Schraubenzieher auf den überfüllten Tisch ab und sammelt die übrig gebliebenen Schrauben in die kleine Metallbox, die auf der Werkbank steht. Er fährt sich mit seiner Hand durch das zerzauste, graue Haar, nimmt seine Brille mit den kugelrunden Gläsern ab und putzt sie gründlich.

Dabei mustert er seine Erfindung von oben bis unten. Wahrlich, sie ist wirklich ein Meisterstück, das Beste, was er bislang erfunden hat. Und er hat schon sehr viel erfunden. Professor Silius ist bekannt für seine ausgefallenen Ideen und Erfindungen. Am liebsten verkriecht er sich in seiner Werkstatt im Keller und schraubt, hämmert oder programmiert stundenlang. Auf einem Gestell in seiner Werkstatt stapeln sich seine Erfindungen in den Regalen und setzen Staub an. Da lässt sich allerhand Erstaunliches finden: Eine singende Zahnbürste, eine Gummibärchen-Wurfmaschine, ein Socken-Finder oder selbst bindende Schnürsenkel.

Seine neuste Erfindung stellt jedoch alle bisherigen in den Schatten und wird sicherlich nicht im Gestell landen. Dafür wäre sie auch zu gross. Bestehend aus zahlreichen Röhren, Metallplatten, Drähten, Antennen, Zahnrädern und Lämpchen reicht sie dem Professor fast bis zu den Schultern. Eigentlich wollte er sie bereits vor Wochen fertigstellen, aber eine hartnäckige Fehlfunktion hat seine Arbeit verzögert. Silius hat bereits befürchtet seine Erfindung nicht rechtzeitig fertigstellen zu können. Das wäre sehr ärgerlich gewesen, denn dann hätte er noch einmal ein ganzes Jahr warten müssen, um sie testen zu können. Heute ist der erste Advent und damit ist er gerade noch rechtzeitig fertig geworden. Eigentlich mag der Professor die Weihnachtszeit, wären da die ganzen Vorbereitungen nicht. Es gibt immer so viel zu tun: Geschenke einkaufen und einpacken, Guetzli backen, den Weihnachtsbaum schmücken. Da bleibt oft viel zu wenig Zeit. Zeit, die er lieber in seiner Werkstatt verbringen würde, um neue Ideen zu verwirklichen.

Deshalb beschloss er letztes Jahr, eine Lösung für dieses Problem zu finden. Warum nicht jemanden – oder etwas – erfinden, das sich um all die weihnachtlichen Aufgaben kümmert? Und was würde sich da besser eignen als ein Roboter?

Genauer gesagt ein Weihnachtsroboter, der sich um all die Dinge kümmert, die man während der Adventszeit eben so macht.

Professor Silius geht einmal um den Weihnachtsroboter herum. Kontrolliert noch einmal alle Drähte, reibt hie und da über das glänzende Metall und richtet einige Antennen aus. Schliesslich drückt er den grossen grünen Knopf am Rücken des Roboters und beobachtet gespannt, wie er zum Leben erwacht. Eine Reihe von blinkenden Lämpchen flackert auf, der Kopf dreht sich hin und her und die Arme beginnen sich, begleitet von einem knirschenden Geräusch zu bewegen.

Begeistert klatscht Silius in die Hände: «Es funktioniert!»

2. Kapitel



Blinkend steht der Weihnachtsroboter vor Silius. «Lass uns dich testen», meint der Professor und geht zu einem Tisch in seiner Werkstatt. Dort stehen dicht gedrängt zahlreiche Computerbildschirme und technische Geräte, umgeben von einem Durcheinander aus dicken und dünnen Kabeln, die alles miteinander verbinden und mit Strom versorgen.

Silius nutzt diesen Bereich für die Entwicklung und Programmierung seiner Erfindungen. Suchend blickt er sich auf dem Tisch um, hebt einige Stapel Papier und Zeitschriften an und hält schliesslich das Gesuchte in der Hand – ein Tablet.

Mit einem Tippen auf den Bildschirm erwacht das Gerät zum Leben. Silius kehrt zu seinem Roboter zurück, öffnet das Programm „Weihnachtsroboter“ und verbindet das Tablet mit dem Roboter. Nun kann der Professor seine Erfindung über vorbereitete Programmierungen oder per Sprachsteuerung steuern.

Er beginnt mit einfachen Kommandos, lässt den Roboter sich drehen, den Kopf schütteln, in die Luft springen und durch die Werkstatt marschieren. „Das funktioniert schon ganz gut“, murmelt der Professor zufrieden.

Als Nächstes möchte er das Sprachmodul des Roboters testen, um zu prüfen, wie gut dieser auf seine Fragen antworten kann.

«Wie ist das Wetter heute?», fragt Silius. Sofort antwortet der Roboter mit mechanischer Stimme: «Heute ist es in deiner Region meist bewölkt mit Temperaturen um zwei Grad Celsius bei einer Luftfeuchtigkeit von etwa sechzig Prozent und einem sanften Wind aus östlicher Richtung. Es ist mit gelegentlichen Regenschauern zu rechnen.» «Grossartig!», jubelt Professor Silius und fragt aufgeregt weiter: «Was machen Menschen in der Adventszeit?».

«In der Adventszeit bereiten sich Menschen auf Weihnachten vor, indem sie verschiedene Traditionen pflegen. Viele stellen Adventskränze mit Kerzen auf, die sie jede Woche bis Weihnachten anzünden. Adventskalender sind ebenfalls beliebt, um die Tage bis Heiligabend zu zählen. Menschen schmücken ihre Häuser mit Lichtern und Dekorationen, backen Plätzchen, und singen Weihnachtslieder. In vielen Städten gibt es Weihnachtsmärkte, auf denen handgefertigte Geschenke, Essen und Getränke angeboten werden», antwortet der Weihnachtsroboter auf die Frage des Professors.

Silius strahlt! Er ist begeistert von seinem Roboter, der genau so zu funktionieren scheint, wie er sich das vorgestellt hat. Neben dem Ausführen von programmierten Befehlen ist es dem Roboter dank seiner ausgeklügelten Programmierung möglich, sich mit dem Internet zu verbinden und sich dort die Antwort auf jede Frage in Sekundenschnelle abzuholen.

Der Professor kann es kaum erwarten seinen Roboter und seine sorgfältig entwickelten Weihnachtsprogrammierungen weiter zu testen. Heute ist es dafür jedoch zu spät und er ist müde von der ganzen Aufregung und der vielen Arbeit in den vergangenen Tagen. Er drückt den gelben Ausschaltknopf am Rücken des Roboters und legt das Tablet auf einen der Tische.

Bevor er das Licht in seiner Werkstatt löscht, wirft er noch einmal einen Blick auf seine Erfindung. «Ich werde dich WR-24 nennen», murmelt Silius, dann schliesst er die Tür hinter sich.

3. Kapitel



Es ist gerade sechs Uhr, als Silius am nächsten Morgen aufwacht. Obwohl er von der Arbeit an seinem Roboter müde ist, hält es ihn keine Sekunde länger im Bett. Er steht auf, wäscht sich eilig das Gesicht, putzt sich die Zähne und saust die Treppe hinunter in die Küche. Nach einem kurzen Frühstück bestehend aus einer Schale seines Lieblings-Früchte-Knusper-Müslis und einer grossen Tasse Kaffee, betritt er schließlich seine Werkstatt. Der Weihnachtsroboter, den er WR-24 genannt hat, steht immer noch in der Ecke, wo Silius ihn am Vorabend zurückgelassen hat.

Nachdem er am Vortag alle Funktionen des Roboters gründlich getestet hat, freut sich der Professor darauf, ihm nun seine erste weihnachtliche Aufgabe zu übertragen. Die Adventszeit hat bereits begonnen, doch in Silius' Haus ist noch nichts von Weihnachten zu sehen. Das soll sich heute ändern.

Silius drückt den grossen grünen Knopf und der Roboter erwacht mit einem leisen Sirren und blinkenden Lichtern zum Leben. Der Professor greift nach seinem Tablet und öffnet die App «Weihnachtsroboter». Er wischt durch die verschiedenen Programmierungen, bis er die gesuchte findet: «Haus weihnachtlich schmücken.»

Kaum hat er darauf getippt, setzt sich der Roboter in Bewegung. Die Weihnachtsdekorationen hat Silius nach dem letzten Weihnachtsfest im vergangenen Jahr in einigen Kartonschachteln auf dem Dachboden verstaut. Genau dorthin bewegt sich WR-24 nun und kurze Zeit später stehen im Wohnzimmer einige mit Staub bedeckte Schachteln, die darauf warten, ausgepackt zu werden.

Silius beobachtet gespannt jede Bewegung des Roboters. Dieser ist gerade dabei, funkelndes Lametta aus einer der Boxen zu nehmen. Als alle Schachteln ausgepackt sind, ist der Wohnzimmertisch mit einer grossen Fülle an Dekorationsgegenständen übersät. Sorgsam beginnt WR-24 das Haus damit zu schmücken. Auf den Esstisch stellt der Roboter vier Advents-Kerzen und dekoriert sie mit einigen duftenden Tannennadeln, getrockneten Orangenschalen, Zimtstangen und goldenen Glitzerfäden.

Das hölzerne Treppengeländer, das in den oberen Stock führt, wird mit glitzerndem, silbernem Lametta umwickelt, und an die Eingangstür hängt der Roboter einen prächtigen Weihnachtskranz mit einer grossen roten Schleife. Zwei kleine Porzellan-Rentiere und ein Engel mit Posaune finden ihren Platz auf dem Wohnzimmerregal. Drei aus roter und weisser Wolle gestrickte Socken befestigt WR-24 am Kamin und füllt sie mit Zuckerstangen. Eine lustige Girlande mit kleinen Samichlaus-Figuren, die Silius nach dem letzten Weihnachtsfest im Räumungsverkauf ergattert hat, verschönert kurz darauf den Hausflur. Die Fenster werden von WR-24 mit Strohsternen verziert. Zum Schluss bringt der Weihnachtsroboter auch die Lichterketten an – eine davon wickelt er liebevoll um eine kleine Tanne vor dem Hauseingang.

Schliesslich ist beinahe jedes Zimmer des Hauses festlich geschmückt, genauso, wie es Silius mag – bunt und kitschig. Der Professor wirft dem Roboter einen anerkennenden Blick zu: «Das hast du grossartig gemacht, WR-24! Genau so habe ich es mir vorgestellt!» Der Roboter lässt seine Lämpchen blinken und dreht sich einmal um sich selbst. «Da du mir heute so viel Arbeit abgenommen hast, werden wir Morgen einen gemeinsamen Ausflug machen. Ich freue mich schon darauf!», sagt Silius und nimmt eine Schachtel Streichhölzer aus einem Küchenschrank. Er greift nach einem Streichholz und zündet sorgsam die erste Kerze am Adventskranz an.

4. Kapitel



Gross und Klein drängen sich durch die schmalen Gassen des Städtchens, das in ein festliches Licht getaucht ist. Zahlreiche leuchtende Lichterketten in weihnachtlichen Motiven strahlen warm und einladend, während leise Weihnachtsmusik aus versteckten Lautsprechern erklingt. Der süsse Duft von frisch gebrannten Mandeln, Zimt und Tannenzweigen liegt in der kalten Luft. Dicht an dicht stehen die weihnachtlich geschmückten Holz-Häuschen der Verkäufer und locken mit ihren Waren. Kunstvoll verzierte Holzbasteleien, selbstgestrickte Mützen und Schals sowie eine Vielzahl an selbstgebackenen Leckereien locken die Gäste an und laden zum Stöbern ein. In der Mitte des Markplatzes wirbeln lachende Kinder um ein golden funkelnendes Karussell.

Doch ein Besucher scheint nicht ganz ins Bild zu passen. Professor Silius, warm eingepackt in einem dicken Mantel und mit Mütze auf dem Kopf schlendert gemütlich durch den Weihnachtsmarkt, dicht gefolgt von seinem Weihnachtsroboter. Obwohl der Professor dem Roboter einen roten Schal umgebunden und eine grüne Mütze mit Puschel aufgesetzt hat, erntet der Roboter manch verwunderten Blick. Viele der Passanten bleiben stehen und sehen WR-24 überrascht und staunend nach oder tuscheln leise miteinander. Unbeeindruckt von der Aufmerksamkeit bleibt der Professor immer wieder an den weihnachtlichen Ständen stehen, bewundert die Auswahl an Geschenkartikeln und wechselt ein paar freundliche Worte mit den Verkäufern. WR-24 marschiert geduldig hinter ihm her und wartet, bis sich der Professor dem nächsten Stand zuwendet.

«Ach, WR-24», seufzt der Professor glücklich, «Gibt es etwas Schöneres als die Adventszeit mit einem Besuch auf dem Weihnachtsmarkt zu beginnen?» «All die schönen Weihnachtsbeleuchtungen, die vielen Geschenkideen, die Weihnachtslieder und erst recht die vielen Köstlichkeiten», schwärmt Silius. «Findest du es nicht auch wunderbar?» «In der Tat, ganz entzückend», antwortet der Roboter und lässt zur Bestätigung ein paar seiner Lämpchen blinken. Der Professor lächelt und schnuppert in die Luft. «Mhmmmm, riechst du das auch?», fragt er und korrigiert sich sofort: «Natürlich nicht, du bist ja ein Roboter!» Begleitet von WR-24 folgt der Professor dem verlockenden Duft und hält schliesslich vor einem Getränke-Stand. Eine Verkäuferin füllt gerade eine Tasse mit dampfendem Weihnachtspunsch für eine ältere Dame.

«So einen genehmigen wir uns jetzt, WR-24», sagt der Professor und stellt sich in die Warteschlange. Kurz darauf hält er eine dampfende Tasse in der Hand. Gerade noch rechtzeitig kann er die heisse Tasse auf einem kleinen Tischchen abstellen, bevor er sich die Finger verbrennt. Sorgfältig pustet er auf das heisse Getränk, um es abzukühlen. «Prost!», ruft er und dreht sich zu WR-24 um. Seine Augen weiten sich vor Schreck. «Halt, nicht!» In diesem Moment hat die nette Verkäuferin dem Roboter ebenfalls eine Tasse mit Weihnachtspunsch gefüllt. Mit einem kurzen Blick auf den Professor kippt WR-24 den gesamten Inhalt seiner Tasse in seinen Robotermond. Ungläubig starrt Silius seinen Roboter an.

Einen Moment lang passiert nichts, doch dann beginnt WR-24 unkontrolliert zu zucken und sich im Kreis zu drehen. Seine Lämpchen blinken wild und immer schneller, bis schliesslich ein lauter Knall ertönt und der Roboter reglos stehen bleibt. Nur eine kleine Rauchfahne steigt von seinem Kopf auf.

Der Professor erwacht aus seiner Starre und eilt auf WR-24 zu. Er drückt den Einschaltknopf, doch nichts geschieht. «Verflixt noch mal, warum habe ich nicht aufgepasst?», schimpft er sich selbst, packt den Weihnachtsroboter unter den Arm und macht sich sofort auf den Heimweg in seine Werkstatt. Er muss seinen Weihnachtsroboter reparieren, und zwar schnell!

5. Kapitel



Die ganze Nacht verbringt Professor Silius in seiner Werkstatt und repariert seinen Weihnachtsroboter. Der süsse Weihnachtspunsch ist durch die vielen Einzelteile seiner Konstruktion gesickert und hat alles verklebt. Seufzend schraubt Silius die Teile auseinander und reinigt sie sorgfältig. Er hofft, dass der Punsch nicht auch die Elektronik seines Roboters beschädigt hat. Diese zu reparieren würde noch viel länger dauern und er würde kaum vor Weihnachten damit fertig werden. Vor allem, weil er dann die ganzen Weihnachtsvorbereitungen selbst übernehmen müsste!

Im Morgengrauen ist endlich auch die letzte Schraube geputzt. Der Professor gähnt und reibt sich seine müden Augen. Eine Tasse Tee und ein paar leckere Weihnachtsguetzli wären jetzt genau das Richtige. Doch vorher muss er unbedingt testen, ob sein Roboter wieder funktioniert. Er drückt auf den gelben Einschaltknopf und hält gespannt die Luft an. Der Roboter ruckelt und zuckt und erwacht summend zum Leben. Erleichtert atmet der Professor aus. Die mühselige Arbeit hat sich ausgezahlt und der Roboter scheint wieder zu funktionieren. Silius möchte sichergehen und greift zu seinem Tablet. Nachdem er die Weihnachtsroboter-App gestartet hat, tippt er auf die Programmierung «Weihnachtsguetzli backen». Gespannt beobachtet er, wie sich WR-24 in Bewegung setzt und zielstrebig in Richtung Küche geht. Er nimmt eine Schüssel aus dem Küchenschrank und sucht sich ein paar Zutaten zusammen. «Gottseidank, der Weihnachtsroboter scheint keinen Schaden vom Weihnachtspunsch davongetragen zu haben», freut sich Silius. «Da bleibt mir Zeit für ein kleines Nickerchen.» Er verlässt die Küche und begibt sich in sein Schlafzimmer, um etwas Schlaf nachzuholen.

Am Nachmittag erwacht er ausgeruht und voller Vorfreude auf seine Weihnachtsguetzli. Ein köstlicher Duft nach frisch gebackenen Zimtsternen liegt in der Luft. Er betritt die Küche und bleibt wie angewurzelt stehen. Auf dem Küchentisch stehen drei Teller mit seinen drei Lieblingsguetzli – Zimtsternen, Chräbeli und Spitzbuben. Die drei Rezepte waren Teil seiner Programmierung. Was jedoch sicherlich nicht Teil seiner Programmierung war, ist das Chaos in seiner Küche. Auf der gesamten Küchenablage stapeln sich schmutzige Schüsseln, Besteck und Backbleche, dazwischen Reste von Eierschalen. Zimtsternen-Glasur, Konfitüre und Teigreste kleben an den Schränken. Auf dem Boden verstreut liegen aufgerissene Mehl- und Zuckerpackungen. Der Backofen steht weit offen, darin befinden sich eine Rolle Backpapier, ein Küchentuch, ein Glas Konfitüre und eine grosse Packung Milch. Sein Mixer, mit Teigresten beklebt, liegt zwischen dem Gemüse, dem Obst und den Resten vom Vortag im offenen Kühlschrank.

Mitten in diesem Chaos steht WR-24, zufrieden blinkend, von oben bis unten mit einer dicken Schicht Mehl und Zimt bedeckt. Auf seinem Kopf klebt ein silbernes Butterpapier. Silius starrt ungläubig auf das Durcheinander. Wie konnte das passieren? Er hat den Roboter doch perfekt programmiert, auch das Aufräumen nach dem Backen! Liegt es etwa doch am Punsch? Oder hat er einen Programmierfehler gemacht?

«Das sehe ich mir später an», murmelt er verärgert und schnappt sich einen Staubwedel. Zuerst befreit er WR-24 von seiner Mehl- und Zimtschicht, dann macht er sich daran, die Küche aufzuräumen. Er säubert die Schränke, sammelt den Abfall ein und stellt alles wieder an seinen richtigen Platz zurück.

Schliesslich sinkt Silius erschöpft in seinen grünen Samtessel und giesst sich eine Tasse frisch gebrühten Tee ein. Er stellt den Teller mit den Weihnachtskeksen auf den kleinen hölzernen Beistelltisch ab. Genüsslich beisst er in einen der Zimtsterne. Der Keks schmeckt himmlisch. Vor dem Fenster bricht langsam die Nacht herein, und leise beginnt es zu schneien.